

boz

Wiener Bezirkszeitung

14. PENZING

Nr. 6

Mi, 10. Februar 2010

Meine
Bezirkszeitung
zum Herausnehmen



Eine sehr scharfe Sache

Foto: Mähr

Franz Nagl ist der Letzte in Wien, der seine Messer selbst herstellt. Schon am Klang der Klinge kann der Penzinger feststellen, ob das Schneidwerkzeug etwas taugt oder nicht. Seit sechs Jahren betreibt er sein Geschäft in der Nisselgasse. Die BZ hat den Mann besucht **Seiten 2-3**

Der Messermann aus der Nisselgasse

Der Penzinger Franz Nagl ist der Letzte in Wien, der seine Messer selbst herstellt. Die BZ hat Nagl besucht

Schon am Klang eines Messers kann Herr Nagl feststellen, ob es etwas taugt oder nicht. Eigentlich hat er KFZ-Mechaniker gelernt, aber er hat sein Hobby zum Beruf gemacht und betreibt seit mittlerweile sechs Jahren sein Messerschmiede-Geschäft in der Nisselgasse in Penzing.

Das erste, was einem beim Betreten des kleinen Geschäftes auffällt, ist die unglaubliche Vielfalt an Messern. Vom Gemüse- über das Ausbein- bis zum Schinkenmesser hat Franz Nagl für jeden genau das Passende parat. Und wenn nicht, dann schmiedet er nach den Vorstellungen des Kunden das Gewünschte. Man spürt in seinem Umgang mit der Kundschaft die Leidenschaft, die ihn mit seinem Beruf verbindet. Sein Lebensmotto ist ein einfaches: glücklich sein!

Einstellungssache

„Das Leben ist ein Geschenk und wenn man im Rahmen seiner eigenen bescheidenen Mittel dieses Geschenk an andere weitergeben kann, gibt es doch nichts Schöneres“, erläutert der leidenschaftliche Messerschmied seine Einstellung. Und Herr Nagl gibt gerne weiter. Nicht nur in seinem Geschäft, wo er Kunden



In der Nisselgasse fertigt Franz Nagl seine Messer.

Fotos: Mähr (2)

spontan einen Kurs zum besseren Umgang mit dem Messer oder der Schere gibt, sondern auch in mehrmals jährlich stattfindenden Kursen, in denen die Teilnehmer nach eigenem Entwurf ein Messer samt Scheide herstellen können.

Neben der täglichen Laufkundschaft sind vor allem Köche und auch Kochschulen die größte Kundenschicht in Herrn Nagls Geschäft. Durch Mundpropaganda haben sich in der Kochszene sein Können und die Qualität seiner Arbeiten herumgespro-

chen. Dieses Können hat ihm im Jahr 2005 auch den Titel „Bester Messerschmied Österreichs“ eingebracht.

Zweitberuf: Erfinder

Neben seinem Hauptberuf beschäftigt sich Herr Nagl gerne mit seiner Umwelt und versucht, diese zu optimieren. Er hat bereits drei Patente angemeldet, die aber nichts mit seinem eigentlichen Handwerk zu tun haben.

Außer einem Wellnessbecher und einem Laufschuh hat er auch noch einen hygienischen



Der gelernte Kfz-Mechaniker hat sein Hobby zum Beruf gemacht.

WC-Reiniger erfunden. Leider findet er aber nicht genug Zeit, diese drei Erfindungen wirklich auf dem Markt einzuführen. Der Maler Ernst Fuchs, mit dem er sich oft über die Bibel unterhält, habe ihm schon mehrmals gesagt, er würde ihn in Amerika bekannt machen – so einer wie er würde dort doch fehlen. Doch Herr Nagl lächelt nur und meint, er ist zufrieden wo er ist.

Zukunftsvisionen

Seit dreißig Jahren steht das Haus, in dem sich das Geschäft

befindet, leer. Diesen Zustand möchte der Messerschmied gerne verändern und hat auch Pläne: „Ich würde sehr gerne das Haus von der Gemeinde Wien mieten und hier verschiedenes Handwerk ansiedeln. Damit wäre es optimal genützt und nicht dem Verfall preisgegeben.“ Ein frommer Wunsch, mit dem er bei der Gemeinde auf taube Ohren stößt. Aber was nicht ist, kann ja noch werden und vielleicht gibt es hier eines Tages ein Stätte der handwerklichen Begegnung.

Manuela Mähr